

In Zehn ohne Aufstellung monatlich 200 Mk.,
mit Aufstellungen im Haus wöchentlich 800 Mk.,
mit monatlich 2000 Mk., durch die Post bezogen
monatlich in Polen 2000 Mk.,

Wasserpistolen:
Die verbesserten Nonpareille-Ke 200 Stück.
Kassette die 4-spaltigen Nonpareille-Ke:
500 Stk., Eingefasste für totale Teile 1000 Stk.
für die Nonpareille: für das Aussehen 50%
Rücklage; für die erste Seite werden keine
Kugeln angeworben. — Frösche werden
nur nach vorheriger Vereinbarung gekauft.
Unverlangt eingegebene Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Ertheilt mit Ausnahme der nach Sonn-
tagen folgenden Tage: täglich früh
Schiffstation und Geschäftsstelle.
Petrisplatz Straße 22. Tel. 6-66
Postfachkonto 8069.
Bei Betriedenutzung durch äußere Gewalt
Arbeitsunterbrechung oder Ausverzug hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Schadloshaltung der
Belastung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandrien, Bagdad, Beirut, Kairo, Haifa, Jaffa,
Konstantinopel, Latakia, Salonica, Smyrna,
Sues, Damaskus, Jerusalem, Tunesien, Tripoli,
Aden, Bombay, Agien usw.

5. Jahrbuch.

Die auf der 8. Seite abgedruckten Nummern 16 sind sauber auszuschneiden und als Senats-Wahlzettel zu benützen.

Im vollen Bewußtsein unserer Staatsbürgerlichen Pflichten waren am vorigen Sonntag wir Deutschen Polens gleich den anderen Bürgern der Republik zur Wahlurne geschritten, um uns unsere Vertreter für den Warschauer Sejm zu sichern. Wir haben dank der Einmütigkeit im eigenen Lager und dank dem Zusammengehen mit den übrigen völkischen Minderheiten einen Sieg errungen, der — im Lichte der für uns äußerst nachtheiligen Wahlordnung betrachtet — unsere Erwartungen durchaus erfüllt hat.

Noch stehen wir unter dem Eindruck des Wahllärms des vergangenen Sonntags, und schon fest heute eine neue Wahlschlacht ein. Wiederum stehen wichtige Volksinteressen auf dem Spiele. Wiederum heißt es für jeden Staatsbürger der polnischen Republik, sein Interesse wahrzunehmen. Es handelt sich um die Wahlen zum Senat. Was der Senat ist, nämlich diejenige politisch-parlamentarische Körperschaft in Warschau, die mit dem Sejm zusammen am Zustandekommen der Gesetze arbeitet, haben wir an dieser Stelle bereits wiederholt erörtert. Außer der Mitwirkung an der Legislative steht dem Senat aber auch das Recht der Präsidentenwahl zu.

Der Präsident der polnischen Republik, kurz der Staatschef genannt, wird von der sogenannten Nationalversammlung alle sieben Jahre gewählt, und zwar mit Stimmenmehrheit. Die Nationalversammlung besteht: aus den Abgeordneten des Sejm und den Senatoren. Somit steht also dem Senate eins der wichtigsten Rechte in Polen zu. Die Wichtigkeit dieses Rechtes ergibt sich aus der Bedeutung der Stellung des Staatschefs für das gesamte innen- und außenpolitische Leben. Gerade die letzten Jahre und die jüngsten innerpolitischen Krisen in Polen haben gezeigt, welche Rolle der Präsident zu spielen vermag, und es liegt auf der Hand, daß die großen Parteien, also auch unser Block der Minderheiten, ein großes Interesse daran haben, auf die Wahl des Präsidenten Einfluß zu üben. Diesen Einfluß aber kann der Block der Minderheiten nur ausüben, wenn er auch im Senate entsprechend vertreten ist. Für uns Deutsche in Polen ergibt sich daraus, daß wir keine Anstrengung scheuen dürfen, um Vertreter unseres Volkstums in den Senat zu entsenden. Wir müssen also heute die kleine Mühe auf uns nehmen und abermals zur Wahlurne gehen, um den deutschen Kandidaten für den Senatorensessel unsere Stimme zu geben. Die deutschen Bürger der Stadt und des Landkreises Lodz wie überhaupt alle Deutschen dieses Landes dürfen da nicht zurücksehen. Jeder Deutsche wird also heute seiner Wahlpflicht genügen.

Wieviel deutsche Senatoren aus der Lodzer Wojewodschaft werden wir denn voraussichtlich erhalten? Das hängt natürlich von der Wahlbeteiligung der hiesigen deutschen Bevölkerung ab. In der ganzen polnischen Republik werden 111 Senatoren gewählt, davon im Lande durch direkte Wahl 93 und durch die sogenannte Staatsliste 18. Von den 93 im Lande zu wählenden Senatoren entfallen auf die Wojewodschaft Lodz 8. Legen wir nun die Zahlen zu Grunde, die sich bei den letzten Wahlen in der Wojewodschaft Lodz ergeben haben, so können wir mit zwei Senatoren rechnen. Selbstverständlich nur dann, wenn die Wahlbeteiligung die gleiche bleibt. Unsere polnischen Mitbürger werden heute alle Kraft aufbieten, sämtliche 8 Senatorenstellen für sich zu gewinnen. Große Vorbereitungen sind zu diesem Zwecke namentlich vom Nationalen Block (Liste Nr. 8) und vom Bürgerlichen Zentrum (Liste Nr. 14) getroffen, wiewohl letztere Gruppe es gerade besonders darauf abgesehen hat, unsere Deutschen von der Minderheitenliste einzufangen und so unseren Erfolg zunichte zu machen. Darum bleibe kein Deutscher der Wahlurne fern. Es wäre eine Schmach ohnehin, wenn wir die zwei Senatorenstellen der Minderheitsliste, auf die wir unserer Stärke nach Anspruch haben, entstreifen ließen. Er wird uns nicht entrisen werden, wenn wir allesamt für die Liste der Minderheiten, die Liste 16, wählen.

Warschau, 11. November. Die holländische Regierung hat sich an die polnische mit dem Vorschlage gewandt, Verhandlungen über den Abschluß eines Sanheitsvertrages zu eröffnen. Die polnische Regierung hat dem Vorschlage zugestimmt und die nötigen Vorarbeiten eingeleitet.

Eine polnische Note an die Moskauer Regierung
Warschau, 11. November. Die polnische Regierung hat an die Sowjetregierung eine Verbalnote gerichtet, in welcher sie ausführt, daß im Zusammenhange mit der Amtsübernahme durch Dolenkoff die russische Regierung: Ein-

Paris, 11. November. (Nat.) In Beantwortung einer Interpellation bezüglich der allgemeinen Politik Frankreichs verbreitete sich Bonincaro zunächst über die französische Innenpolitik, worauf er auf die außenpolitische Lage zu sprechen kam. Der größte Theil seiner Rede war der Lage im Orient gewidmet. In längeren Ausführungen behandelte Bonincaro den Beginn des griechisch türkschen Konfliktes und die geschloßenen Bemühungen, die Frankreich unternommen habe, um den Frieden im Osten zu erhalten. Sodann kam er auf den Ausbruch des Krieges und das hegreiche Vergehen der Türken zu sprechen, die in kurzer Zeit Konstantinopel und Thrazien bedrohten, und wies auf die englische Note über die Vorliebigung der Meerengen, hin, die für die Negerungen Frankreichs und Italiens eine wahre Ueberrasschung beabteule und bei den Türken allgemeine Entrüstung ausgelöst habe. Frankreich, das seine Truppen aus Thkanal zurückgezogen hatte, erklärte auf die englische Note hin, daß es die Zahl seiner Truppen im Osten nicht verkleinern werde. Nur dank den Verhandlungen, die Frankreich mit den Türken anknüpfte, seien die Engländer in Thkanal von den Türken nicht angegriffen worden. Ohne eine Vermittlung Frankreichs wäre die Konferenz in Wien nicht

gustabde gekommen und der Krieg erneut aus-
gebrochen. Weiterhin wies Polnarski darauf hin,
daß er Curzon gegenüber seine Verwunderung
darüber zum Ausdruck gebracht habe, daß Bloye
George in eigenmächtiger Weise, ohne die Ver-
mittlungen um ihre Meinung befragt zu haben, sich
in Sibirien und Rumänien um Entsendung
von Truppen nach Konstantinopel wandte. Curzon
habe ihn erstickt, bei den Remonisten zu ver-
mitteln. Hinsichtlich der demnachst in Vauanne
stattfindenden Konferenz erklärte Polnarski, daß
Frankreich und Italien sich dahin einverstanden
erklärt hätten, daß die Frage der Meer-
engen ohne Teilnahme Rußlands
nicht entschieden werden könne. Ruß-
land müsse auf der Konferenz in Vauanne wie
in Genua vertreten sein. Zum Schluß seiner
Rede brachte Polnarski seine Freude darüber zum
Ausdruck, daß Curzon im neuen englischen
Kabinett, daß von Bonar Law, einem aufrichtigen
Freunde Frankreichs gewählt wurde, den Außen-
ministerposten übernommen habe. Frankreich werde
sich bemüht sein, nichts zu unternehmen, was die
französisch-englische Einigkeit, die nicht nur für
Frankreich, sondern auch für ganz Europa sohar-
t, schwächen könnte.

Paris, 11. November. Poincaré erklärte dem englischen Botschafter anlässlich der Ueberrichtung der Note bezüglich der Gausanner Konferenz, daß seiner Ansicht nach die Konferenz nicht länger verschoben werden dürfe, da die Lage in Konstantinopel sehr ernst sei und

selbst in formeller Natur zur Sprache brachte, die die polnische Regierung bereit war im wohlwollenden Sinne zu erledigen. Da jedoch die russische Regierung in ultimativer Weise die sofortige Erledigung der Formalitäten forderte, sah sich die polnische Regierung mit Rücksicht auf das in diplomatischer Beziehung Ungewöhnliche dieser Forderung, um so mehr als die Forderung an und für sich unmotiviert war, gewöhnen, die Forderung abzulehnen, wonach Dolschitz erklärt, Warschau verlassen zu müssen. Da der polnische Gesandte erst in Moskau, Roman Knoll, ankam, außerhande war, sein Verabschiedungsschreiben zu überreichen, sah sich die polnische Regierung veranlaßt, ihren Vertreter nach Warschau zu beordern. Indem die polnische Regierung über den durch die Sowjetregierung hervorgerufenen Zwischenfall ihr Bedauern ausspricht, gibt sie zugleich ihrer Erwartung Ausdruck, daß der Zwischenfall in allerhöchster Zeit aufgeklärt und gerechelt sein wird.

Die Lage am Bosborns.

Paris, 11. November. Angesichts des in
Ankara wie auch in Konstantinopel durch den eng-
lischen Verlautbarungsauftrag für die Deutscherie-
konferenz hervorgerufenen schlechten Eindrücke hat
Poincaré den englischen Botschafter in Paris ge-
beten, nachdrücklich seine Regierung auf die Un-
erträglichkeiten hin zuweisen, die jede weitere
Verhinderung in der Eröffnung der Friedensver-
handlungen mit der Türkei mit sich bringen würde.
Nach den letzten in Paris eingetroffenen Nach-
richten haben die alliierten Kommissare nicht den
Belagerungsstand über Konstantinopel verhängt,
obwohl die Regierungen sie ermächtigt hatten, alle-
son ihnen für erforderlich gehaltenen Maßnahmen
für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen.
Da sich die Lage jedoch nicht gebessert hat, er-
wartet man nunmehr die Verhängung des
Belagerungszustandes über Konstantinopel.

Der Berichterstatter der Finanzkommission des französischen Senats, André Béganger, hat für die Gruppe der demokratischen Sinien eine Darstellung der finanziellen Lage Frankreichs anfertigt, die jetzt veröffentlicht worden ist. Béganger kommt zu Folgerungen, die noch pessimistischer sind, als die des Berichterstatters der Kammer, Boreau-Missil. Er berechnet die Summe der französischen Verpflichtungen auf 475 Milliarden, während die Forderungen Frankreichs an Deutschland und die anderen Schuldner nur noch 189 Milliarden ausmachen. Das bedeutet nach der Aufstellung Bégangers ein Passivum von 286 Milliarden Papierfrancs.

Erklärungen Batignus für die Presse.
Berlin, 11. November. (Nat.) Der Vorsitzende der Reparationskommission erklärte dem Berliner Vertreter der Havas-Agentur folgendes: Die Reise der Reparationskommission nach Berlin war durchaus notwendig und hat ihr Ziel, das nicht in einer unmittelbaren Lösung der Reparationsfrage, sondern in einer Prüfung derselben besteht, erreicht. Wir haben über die Lage in Deutschland viel Neues erfahren, haben aber trotz unserer Verfügungen solche Vorschläge, wie wir sie eigentlich erwartet hätten, von der deutschen Regierung nicht erhalten können. Die in den Noten der deutschen Regierung enthaltenen Vorschläge zur Stillfrierung der Mark entsprachen nicht der uns gemachten Versprechungen.

Unsere Zeituna hat im Laufe der letzten Wochen mit genussender Klarheit darauf hingewiesen, daß kein einziger Deutscher Polens Verrat an der heiligen Sache seines Volkstums äßen und heute für einen anderen Senatslandboten seine Stimme anheben darf. Zu viel steht auf dem Spiele. Die Schmach die fliegt einem ins Gesicht, und Jo'n erfüllt die Seele eines jeden ehrlich fühlenden Deutschen, wenn man in künftigen — lieber in deutscher Sprache erdhinenden — Zeitungen und Flugblättern Aufrufe liest, welche die deutschen Wähler auffordern, für die Liste Nr. 7 oder Nr. 14, nicht aber für die Liste Nr. 16 zu stimmen. Man will das Deutschthum zerstückeln, indem man einem Theil unserer Stimmen von der Liste Nr. 16 abzieht und sie entweder zugunsten von Zeitungen mit deutschem Namen, welche sich sonst ihres Deutschthums schämen, oder auch für eine schlimme deutschentreffende Partei einsameln will. Wie ein Hoh'n klingt es, daß ein Missbrauch, der die Sentiments eines gemäßigten Polenstums nicht höher schätze als den ehrlichen deutschen Namen seiner deutschen Wähler, sich jetzt ungeschickt an Euch, Ihr ehrlichen deutschen Männer und Frauen, mit der Bitte wendet, daß Ihr ihn zum Senator macht, da er die Indignität beschreiben wird.

Unser Kandidat für den Senat ist Herr Carl Stübli und niemand anders, der es merkt. Ein deutsches Mitglied unserer Kandidat ist fast der einzige Großindustrielle inmitten der sog. Deutschen, welcher sich niemals seines Deutschtums schämte. Stets bekannte sich Herr Stübli mit Stolz zu seinem deutschen Volkstum, und seine materiellen Vorteile konnten ihn je dazu bewegen, gegen den Geist des vierten Gebots Gottes zu handeln, was es geschehen sieht: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.“ Herr Stübli ist würdig, daß wir gerade ihn und keinen anderen auf das Schild heben, damit alle, und vor allem die Sippe der gemainen Deutschenfreier — ob polnisch oder deutschen Ursprungs — es sieht, daß ehrliche Gesinnung und fester Mut vom Volke gewürdigt werden. Es möge die Sippe der Autoslawis, die Sippe der Judeas, die Sippe der Polonisatoren und Assimilatoren sich heute davon überzeugen, daß wir, die Deutschen Polens, Treue mit Treue vergelten.

Esper großer Ministerrat in Rom.
Rom, 11. November. Der am Mittwoch statt-
gefundene Ministerrat, der erste großen Stills des
neuen Ministeriums, dauerte sechs Stunden und
nahm die verschiedensten Materien in Angriff.
Mussolini erklärte zur innerpolitischen Lage,
das Verhältnis der Partei zum Staat habe sich
bereits wesentlich geändert. Er habe die Präsek-
ten aufgefordert, auf das Schürste gegen jeden-
mann vorzugehen, der die Ordnung störe. Als
noch dem 1. November angehörigen sozialistischen
Gemeindeverwaltungen seien wieder eingelegt, zahl-
reiche Präsekten entweder verhaftet oder abgesetzt.
Weiter nahm der Ministerrat die Demission
Sforzas in Paris, Miotis in Lissabon, Fasciatis
in Madrid an.

Zur außenpolitischen Lage führte Mussolini aus, sie sei sehr bellast. Er verfolge besonders das Problem der italienisch-jugoslawischen Beziehungen. Bezüglich Konstantinopel drohierte er an den italienischen Botschafter Garroiti, er solle die Einheitsfront der Alliierten gegenüber der Türkei zu fördern suchen, die wohl Griechenland, nicht aber die Alliierten unterstützten. Es sei Corloze gekroffen, im Notfalle die italienischen Truppen aus Konstantinopel rasch abzurufen.

Mussolini stellte mit, der Antrag auf Ver-
zögerung der Konferenz von Boulogne sei von
England ausgegangen. Italien habe einer kurzen
Verzögerung zugestimmt. Er behalte sich vor, an
der Konferenz der Premierminister Frankreichs
und Englands teilzunehmen. Er habe bereits
nach London und Paris mitgeteilt, Italien würde
eine Zusammenkunft nur einige Zeit vor Brüssel
wünschen, da Italien an der Reparationsfrage
noch interessiert sei.

E. FUCHS
Zahnarzt
Rauvstrasse 4 5126
aus Berlin zurückgekehrt.

demselben ihre Demission einreichen, damit er bei der Wahl der neuen Regierung die neuen Parteiverhältnisse im Sejm und Senat berücksichtigen kann.

Der Streik in vollem Gange. Im Zusammenhang mit der vorgestern abend auf der Versammlung der Fabrikbelegierten beschlossenen Streik erschienen bereits in der Nacht zum Sonntagabend in mehreren Fabriken die Arbeiter der Nachschicht nicht mehr zur Arbeit. Gestern wurde der Betrieb in allen Fabriken eingestellt, die Fabrik von Boyanoff nicht ausgenommen, deren Arbeiter im letzten Streik nicht mitmachten. Da auch die Fabrikwächter in den Ausstand traten, mussten in mehreren Fabriken Militärposten aufgestellt werden. Stellenweise sind die Fabrikmeister zum Verlassen der Arbeit gezwungen worden. Nach der Verständigung des Klassenverbandsverbandes mit dem Verband „Praca“ ist beschlossen worden, die Wächter auf ihren Posten zu belassen. Einzelne kleine Fabrikanten erklärten sich der Hauptstreikkommission gegenüber bereit die 80proz. Lohnherhöhung zu bewilligen. Diese Vorschläge wurden jedoch verworfen, da im Sinne des Beschlusses der Delegiertenversammlung der Vertrag durch den Verband der Industriellen unterzeichnet werden muß.

Gestern brach auch in allen Textilfabriken der Stadt Ggierz der Streik aus. (bip.)

Die Lohnbewegung. Gestern fand im Lokal des Arbeitsinspektors unter Vorsitz des Inspektors Wollkiewicz eine Konferenz zwischen den Fabrikbesitzern und den Delegierten des Berufsverbandes der Lebensmittelindustrie statt. Es wurde über die Lohnforderungen der Fabrikarbeiter beraten. Nach längeren Verhandlungen wurden die Löhne für Arbeiter der 2. Klasse auf 4250 M. täglich und für Arbeiter der 3. Klasse auf 3674 M. täglich festgesetzt; für die Arbeiter der 1. Klasse wird der Lohn in den nächsten Tagen ausgearbeitet werden. Außerdem werden die Arbeiter bei vorgeschriebener Arbeitszeit täglich 8 Pfund Mehl und bei einer vollen Woche 20 Pfund Mehl erhalten. (bip.)

Der endlose jüdische Bekehrerstreik. Angeführt von anstehenden Bekehrerstreik in den jüdischen Volksschulen wandte sich der Bekehrerverband an den Arbeitsinspektor um Vermittlung. (bip.)

Die städtische landwirtschaftliche Abteilung hat die ganze Menge des ihr zugewiesenen Geldes bereits erhalten. Der Kohlenpreis ist jetzt auf 4000 M. für den Korbe festgesetzt worden. In nächster Zeit wird der in Danzig gekaufte Reis, Kaffee, Tee usw. in Ggierz eintreffen. Die Abteilung erhielt vom außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung des Wuchers einen Kredit von 400 Millionen Mark ausschließlich für Verpflegungsbedürfnisse eingeräumt.

Verbotene Orden. Eine Verordnung des polnischen Kriegs- und Innenministers verbietet auf dem Gesamtgebiet der polnischen Republik das Tragen von ehemaligen deutschen, russischen und österreichischen Kriegsauszeichnungen. Dafür wird ein polnischer Orden zum Andenken an die Befreiung Polens, das sogenannte Freiheitskreuz, eingeführt, das an Stelle des deutschen Eisernen Kreuzes, des Georgkreuzes und des entsprechenden österreichischen Kreuzes an die Inhaber dieser Orden verliehen wird.

Neue Teer- und Kokspreise. In der letzten Sitzung des Ausschusses der Gasanstalt wurde beschlossen, die Preise für Teer auf 300 M. das Mto, für Koks auf 840 M. das Mto, für Ammoniak auf 600 M. das Mto, zu erhöhen. (bip.)

Der Militärhof an der Konstantynowski Landstraße wird nach dem Arzter-Friedhof in Rudzko-Polonica, bei Agow verlegt werden. Die Übertragung der Leichen wird unter der persönlichen Aufsicht des Leiters des Gräberfürsorgeamtes der Wojewodschaft Ggierz Dombrowski sowie des Leiters des städtischen Entschendungsamtes Ing. Kolocowski stehen. (bip.)

Erkrankung an Pocken. In der Konstantynowski 150 wurde die Erkrankung eines 6-jährigen arbeitsfähigen Kindes an den Pocken festgestellt. Die Pocken sind vom Bande eingeschleppt worden. Von der Direktion des Gesundheitsamtes der Wojewodschaft werden in dieser Angelegenheit Ermittlungen geführt. Dies ist die erste Pocken-Erkrankung in diesem Jahre. (bip.)

Bestrafungen. Wegen Verstoß gegen die Verordnung zur Bekämpfung des Wuchers verurteilte das Regierungskommissariat für Ggierz folgende Personen: Aron Karlicki, Petrikauer 80, zu 300 000 Mark Geldstrafe; A. Abramczyk, Petrikauer 69, zu 100 000 M. Geldstrafe; Sim Schopis, Petrikauer 28, zu 200 000 M. Geldstrafe; Józef Aralowski, Agowka 7, Józef Borkowski, Waschdula 26, Józef Wolanski, Petrikauer 20, Adol Majer Pajelejowski, Waschdula 26, und Moses Grosz, Petrikauer 8, zu 50 000

Der Winter ist da!
Auf Notenzahlung!
Warme Herren- und Damen-Garderoben können Sie nur in der Firma
OSZCZĘDNOŚĆ
bekommen, Wulczanstra 43, Front 1. Stock, dortselbst Schnittwaren und Wäsche zu mäßigen Preisen zu haben.
Echtung! Ermäßigung für Staatsbeamte und Arbeiter.

Die heutigen Wahlen.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns:

Heute wird es sich entscheiden, ob die Deutschen Polens Hauptkraft und treu sind oder aber ihrer Fahne unterwerfen werden und sich von unseren offener und versteckten Feinden einsaugen lassen. Heute gilt es noch viel mehr auf der Hut zu sein als am vergangenen Sonntag. Damals gab es keine Zweifel darüber, daß ein Deutscher die Liste 18 wählen muß. Heute aber, wo unser Sieg den Feinden in die Augen sticht, hat man durch dunkle Machenschaften den Zweifel in die Herzen unserer Wähler gesät. Man hat in der letzten Woche eine mit ungeheuren Geldausgaben verbundene Agitation in Szene gesetzt, um die Stimmen von unserer Liste abzulenken.

Der deutsche Wähler darf sich jedoch nicht täuschen lassen. Er hat es lange genug schmerzhaft empfunden, wie ihn die polnischen Parteien und Vertreter immer im Stiche lassen und sich hingewogen sein, sich diesmal seine eignen Vertreter zu wählen. Unsere eignen Vertreter werden nicht nur das Deutschtum verteidigen, sondern auch unsere wirtschaftlichen Interessen vertreten. Die Liste 18 gibt uns also mehr als alle anderen Listen. Sie sichert unsere Zukunft sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht. Unser Spitzenkandidat für den Senat, Herr Karl Städt, gibt uns die Gewähr, daß er als Industrieller für den Schutz und die Entwicklung unserer Industrie voll und ganz eintreten wird. Unsere Industrielle ist die Nährmutter der Sobyer Einwohner. Ihre Blüte bedeutet den Wohlstand nicht nur der besitzenden Klasse, sondern aller Bürger und nicht zuletzt den Wohlstand der Arbeiterschaft.

Deutsche Wähler und Wählerinnen! Seht daher allen ein, daß unsere Liste wieder wie am vorigen Sonntag einen glänzenden Sieg erringt. Wählt alle zur Wahlurne! Greift Eure Bequemlichkeit ab und laßt es Euch nicht verleiten, im Wahllokal zu marieren. Bedenkt, was am heutigen Tage für Euch auf dem Spiele steht. Wählt jede einzelne Stimme heraus. Niemand bleibe zu Hause. Jede einzelne Stimme ist von großer Wichtigkeit. Erinnert Euch daran, daß die Dauer einer kleinen Anzahl unserer Wollgenossen und am vergangenen Sonntag das 3. Mandat in Sobz verschert hat. Dabet nicht wieder solch schwere Schuld auf Euer Gewissen.

Wählt alle die Liste 18!

Gestern fand in Ggierz im Saale des Herrn Stetis die angekündigte Wählerversammlung statt. Es waren etwa 2000 stimmberechtigte deutsche und jüdische Männer und Frauen erschienen. Der Vorsitzende des deutschen Wahlkomitees in Ggierz, Herr Arthur Jerndt, eröffnete um 6 1/2 Uhr abends die Versammlung und erteilte Herrn Senatskandidaten Karl Städt das Wort. Herr Städt gab sein Programm als zukünftiger Senator in kurzen Umrissen bekannt und erklärte sich als unabhängiger überzeugter Vertreter der gerechten Sache der nationalen Minderheiten in Polen. Seine Ansprache wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Darauf ergriß Herr Otto Graß das Wort und schilderte ausführlich den Jürid und die Ziele des Minderheitenbundes. Er betonte, daß wir am Sonntag, den 6. d. M., bei den Sejmwahlen wohl einen bedeutenden Sieg davongetragen haben, dieser Sieg jedoch weit größer sein konnte, wenn nicht eine gewisse Panzert unter unseren Wählern Platz gegriffen hätte. Bei den heutigen Sejmawahlen wollen wir, so hofft Rabner, diesen Fehler gut machen und geschlossen für die Liste Nr. 18 stimmen. Herr Graß betonte ferner in seiner Ansprache die einzelnen Listen, die, obwohl sie für sich selbst nichts erreichen, unserer gerechten Sache dennoch viel Schaden zugefügt haben. Besonders warnte Rabner vor der Liste Nr. 14 mit Herrn General Graßmann an der Spitze. Diese Liste ist eigentlich die Liste Nr. 8, unser größter Feind die „Schena-Liste“. Sie trägt lediglich einen anderen Namen zum Schein, um eventuelle deutsche Wähler, die Herr Graßmann anziehen könnte, dem Minderheitenbunde abspenstig zu machen. Daß dies so ist, beweist schon die Notiz in der nationalen polnischen Zeitung „Polska Chroja“, wonach die Liste Nr. 14 in der Wojewodschaft Polen ganz plötzlich zurückgezogen wurde und sämtliche Anhänger der Liste 14 von dieser aufgefordert werden, heute bei den Sejmawahlen nur für die Liste der „Schena“ Nr. 8 zu stimmen. Herr Graß gab dann noch einige technische Erklärungen für die heutigen Sejmawahlen und forderte die Anwesenden auf, geschlossen ihre Stimmen für Liste Nr. 18 abzugeben. Großer Beifall lohnte diese Ansprache.

Herr Abgeordneter Spidemann erklärte daraufhin die große Bedeutung des Senats und wies auf die großen Schäden hin, die uns Minderheiten entstehen würden, falls wir keine Vertreter in den Senat entsenden würden. Die feindliche Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. Zum Schluss sprach die Herren G. Szary und Stadlerordner Gränberg aus Ggierz, die unsere gerechte Sache, wozu Herr Graß

Mütter,
die auf die Gesundheit ihrer Kinder achten,
benutzen
Hafermehl
ADAMA BRONICKIEGO.
Es haben in Apotheken und Drogerien.

Nach in Wilna brodel es.

Wilna, 11. November. Die Deutchen des Ostlandes von Wilna und Grodno begannen, wie die „Dziś. Sig.“ aus Wilna meldet, unter dem Einfluß der ukrainischen Parteien in Ostgalizien immer mehr Unzufriedenheit zu zeigen. Dem weißrussischen Pressebüro zufolge sind von Kiew telegraphisch gegen Garbarwen in der Grenzmarken vorgelommen. Die weißrussischen Bauern fordern, daß alle weißrussische Land den Weißrussen überlassen wird, jetzt aber werde dieses Land an polnische Soldaten verteilt. Die polnischen Behörden haben den Sicherheitsnach in den Grenzmarken verstärkt.

Faschismus ist Trampf.

Kom, 11. November. (Kat.) Da die Zahl der Personen, die in der Partei der Faschisten eingetreten gewillt sind, sehr groß ist, haben die führenden Jansen neue Verordnungen herausgegeben, die die Aufnahme neuer Mitglieder einschränken sollen. Für die neuen Mitglieder ist eine Beschränkung von zwei bis drei Monaten angelegt (wohl um zu prüfen, inwieweit der Kandidat sich auf das Annehmen versteht). (Schiff. d. „S. J. Br.“), worauf erst die endgültige Aufnahme erfolgen kann. Vor Ablauf eines Jahres wird keines von den anmeldekandidaten Mitgliedern einen Platz erhalten. Personen, die keine Zeit aus der Partei ausgetreten sind, werden grundsätzlich nicht mehr aufgenommen.

Sowjetrußland und der Ferne Osten.

Watersburg, 11. November. Lichtscherin erklärte der Petrusburger Presse, Sowjetrußland sei mit einem Frieden mit Japan abzufinden, doch könne die Sowjetregierung sich nur dann mit einer japanischen Delegation abfinden, wenn Japan seine Garnisonen in der Mandschurei, wo mit Unterstützung Japans auch die russischen Weißgardisten Abteilungen sich sammeln, daher seien eine Vermittlung und ein Lichtscherin betonte, daß die von den Jansen bei der Abstimmung verabschiedeten Lügen Sachchiden bei den künftigen Verhandlungen in Betracht gezogen werden würden. Der russische chinesische Handelsverkehr werde durch die Zukunft im Fernen Osten, wo der Ausbruch eines russisch-japanischen Krieges wurde jenseit insensibel gearbeitet.

Lokales.

Sobz, den 12. November 1922.
Sonntagsbetrachtung.

„Herr, habe Geduld mit mir!“

Unsere Zeit ist nicht weich und empfindsam, sie ist unarmherzig und hat eine harte Faust. Und ist uns gar ein Unrecht geschehen, da heißt es ganz alttestamentlich: Auge um Auge, Zahn um Zahn. So ist unser Sonntagsevangelium sehr schön ganz unpassend und unmodern, aber auch höchst ungesund. Dem Bruder, der mit Geduld, Vergebung und gar lebendig mal nebenmal, das ist doch nichts Neues! Dann möchten wohl alle unserer spotten und zudem unsere Geduld wirklich ausnützen. Nein, da hört man lieber auf die Worte des großen Philosophen und Christenheides. Nietzsche. Den Herrenmenschen preist er, das Schwache ist wert ruhmlos und kluglos unterzugehen. Das sind eher Worte, die auf uns Eindruck machen, ja, solche Herrenmenschen wollen wir sein!

Arme Welt, arme Menschheit! Ja, Herrenmenschen wollen sie sein. Darum steht unsere Zeit so aus. Darum so viel offener und verreckter Haß, so viel Zwierrat, Jammer und Not. Soll das so bleiben? Solange wird und muß es so bleiben, als jeder ein Herrenmensch sein will. Erst mit dem Tage wird wieder ein milderes Licht über unserer armen Erde strahlen, an dem die Lehre unseres Evangeliums von den Menschen verstanden und befolgt werden wird. Wenn der Mensch, auch der hochmütige, herrschsüchtige Mensch des 20. Jahrhunderts, weiß und erlebt, daß er vor Gott nur ein armer Sünder ist, der ohne seines großen Gottes Geduld und Liebe ewig verloren gehen müßte, dann wird er auch lernen, Geduld zu haben mit seinem Nächsten. Dann regiert nicht mehr Egoismus und Stolz und Haß, sondern die Liebe.

Wäre da nicht auch mülhosen, daß wir bald einen Schimmer dieser goldenen Zeit zu sehen bekommen?



Gesangverein „Gloria“.

Am Sonnabend, den 18. November, in der Turnhalle
des Lodzer Sport- und Turnvereins, Bankowastrasse 88:

Großer Unterhaltungsabend

zugunsten des Glockenfonds für die
Maria-Himmelfahrtskirche in S. z.

Im Programm sind außer Gesang-, Musik- und humoristischen Vor-
trägen auch verschiedene Überraschungen vorgesehen.

Nach der Vortragsfolge **Tanz.**

— Beginn 8 Uhr. — Reichhaltiges Büfett. — Gäste willkommen! —



Der Lodzer Zitherverein

veranstaltet am Sonnabend, den 18. November d. J., um 8 Uhr
abends, im Saale „Helenenhof“ einen

musikalischen Unterhaltungsabend

Außer dem gesamten Zitherchor, der unter bewährter Leitung
des Kapellmeisters Herrn R. Bräusigam steht, werden schöne Zi-
therstücke vom Quartett, Trio und Duett, sowie Sologefang mit Zither-
begleitung dargeboten. Für gemütliche Geselligkeit nach Schluß des
Programms wird bestens gesorgt sein.

Zu diesem durchaus genussreichen Abend werden Gönner und
Freunde der Zithermusik freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung.

Billetvorverkauf findet statt: bei den Firmen Adolf Butschkat, Piotrkow-
ska 113, R. Mortensen, Glownastrasse 7, Karl Hilscher, Piotrkowska 103 und
S. Waszewski, Magistracka 2. 5197

Teichmann & Mauch

Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten
Lodz, Petrikauer Strasse 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen,
Transformatoren, Koch- und Heizapparaten sowie
alle in das Fach schlagenden Arbeiten. Prüfung von
Blitzableitern, Installation von elektrischen Licht- und
Kraftanlagen. 1421

Lager von elektrischen Installationsmaterialien



Baccara
Roulette
Trente-et-
Quarante

Zapisać Kasyno-brosurę i-gazetę „Biura zastępcze
we wszystkich miastach głównych w kraju i za granicą

M. ARCT & Co.,

Lodz, Petrikauer 105.

Buch- und
Notenhandlung.

Neueste
Schlager!!

Effektrot
Alle Männer sind gemein
Amelie
Anita
Der Mama
Bobette, Bobette
Böhne, fesselt Du
Ich hab' ein Rendez-
vous
Ich hab' Dich nicht ge-
mie
Ich hab' Mama
Im Kampf der Nacht
In Berlin an der Ecke
Japanes Handman
Kind, wie kann man tren-
nen
Komm, schwarze Irma
La petite Patotte Tango
Laß die Frau zu Hause
Leb' wohl, schwarz-blaues
Mädchenlein
Mädel müßten mit
Mädel, wann laßt Du
mich der Zeit
Miramore-Tango-Mango
Muß man denn gleich
verheiratet sein
Nächte, die man nie ver-
gessen möchte
Nina
Rin-Schimmy
Nur eine Nacht sollst Du
mir gehören
Schach kommt nicht zu
spät
Schönerzade
Schmeiß doch deine Klei-
der weg!
Soupy — Moderne Dame
Tampico-Schimmy
Teufel-Tango
Venetian Moon
Um Giebeln wird an die
Tür geklopft
Weine nicht!
Wenn die Gattin aus Ge-
burtszeit hat
Wenn Du einmal eine
Braut hast
Wenn ein Herzchen Siebe
fühlt
Wie hab' ich heute ge-
fühlt
Wo waren die Mäntel
heuer im Mai?
Zwei, die von einander
trüben!

Bekanntmachung.

Ein gut eingeführtes
Geschäftshaus in der Provinz Posen

in einer Kreisstadt gelegen. Seit 50 Jahren bestehend, ist
zu verkaufen. Darin wird ein flottgehendes Schnitt-,
Puh-, Kurz- und Weißwaren-Geschäft betrieben, 9 Zimmer
frei, großes Geschäftslokal, kleiner Garten, Nebengelass usw.
Näheres zu erfahren durch

Hofenblum,
Lodz, Napiorkowskistr. 7.

Gute Existenz für Polen.

5218

Maschinen-Anlage.

- 1) Zweiflügl. Schnurmaschine Fabrikat Seydel & Co. Bielefeld
Spulengröße 10 mal 10 Zoll für Schnuren von 2—8 mm Durchm.
- 2) 3 Stück Schnurmaschinen Fabrikat Gundermann Chemnitz, für
Schnuren von 2—8 mm Durchm.
- 3) 5 Spulmaschinen.
- 4) 2 Exzenterpressen mit federndem Druck.
- 5) 2 Spindelpressen.
- 6) 4 Transmissionen 30 und 35 mm mit Lagern und Scheiben.
- 7) 1 Blechschere.

ämtliche Maschinen sind noch in gutem Zustande. Es wurden auf
der Anlage täglich 10 000 m. Gewerkschaftsdrücke erzeugt, sowie viele an-
deren Artikel Preis 4 Millionen (poln.)

5177

C. Schulz Nachf. Krahel & Sahlbusch, Rawicz.



Plüsch für Mäntel von Mark 25,000 an.

Erstklassiges Kürschner-Atelier

Ch. M. FISZLEWICZ, Wschodnia 51,

(Ecke Ziegelstrasse)

führt sämtliche Pelzarbeiten aus eigenem und anvertrautem Material mit
reeller Bedienung zu mäßigen Preisen aus. 4738

Hochherrschaftlicher Salon zu verkaufen

- bestehend aus:
- 1 mächtigen Umbau nebst Sofa u. 2 Sesseln
 - 1 Tisch
 - 1 Silberschrank
 - 1 Damenschreibtisch
 - 2 hohen Lehnstühlen
 - 4 Polsterstühlen
 - 1 kleinen Tisch
 - 1 Gondel
 - 2 Säulen
 - 2 Balustraden.

Gefällige Anfragen unter „Roko“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

16

16

Kauft die 8% Gold-Anleihe!

Marl Gold-Anleihe; Nostali Lohberg, Kaufmann
St. 26, 1/2, Million Marl Gold-Anleihe und
14 Jahre befristeter Anleihe; Kron Guden,
St. 13, 1/2, Million Marl Gold-Anleihe;
Gold-Anleihe; Beller Weinberg, Wschobnia 28, zu
zu 200 000 Marl Gold-Anleihe; Wolf Pelowski, Za-
walska 17, und Jakob Paperno, Petrikauer 51,
zu 100 000 Marl Gold-Anleihe sowie David Kelp-
eggl, Dzielna 16, David Naskalowiec, Wschobnia
24, Gerda Cichy, Nowowiejska 28, Wschobnia
28, Wschobnia 28, und Jakob Großberg,
Wschobnia 30, zu 50 000 Marl Gold-Anleihe. (bip.)

Gemeindebibliothek und Lesehalle. Uns
wird geschrieben: Heute, Sonntag, nachmittags
6 Uhr wird die Gemeindebibliothek und Lesehalle
an St. Mariä eröffnet. Die lieben Glaubens-
genossen, welche sich für diese Institutionen in-
teressieren, sind zu dieser Feier hierdurch ein-
geladen. Pastor S. Dietrich.

Vom Internat des deutschen Lehrers.
Semiwar wird uns geschrieben: In der am
25. d. M. stattfindenden Versammlung zugunsten
unser Institution sind die Vorbereitungen im
vollen Gange. Den Abend leiten musikalische
Darbietungen der Musiksektion des Deutschen
Schul- und Bildungsvereins ein. Darauf wird
eine interessante Rede von Mollers Beispiel
„Der adeliche Bürger“ von Semmelmüller auf-
geführt. Im 2. Teil geht ein äußerst interessanter
Gedanke „Der Fremde“ von Stenard, dargestellt
von der dramatischen Sektion des deutschen Lehrers-
vereins, in Szene. Der aus früheren Wohltätig-
keitsveranstaltungen bekannte und beliebte Herr Ober-
lehrer D. Hesse, der in obigem Stück in einer
seiner Glanzrollen auftritt, sowie die Mitwirkung
des ebenfalls in letzter Erinnerung stehenden Hel-
se Strabert bilden für das volle Gelingen
der Aufführung und werden sicherlich manchen
Bleibhaber der Bühnenkunst zu diesem Abend
herbeiführen. Neben dem geistigen ist auch für
kulturelle Genüsse aller Art bestens Sorge ge-
tragen. Die Vorträge werden sich nicht zu sehr
in die Länge ziehen, so daß die Jugend auch genügend
der Göttin Persephone wird huldigen und die
allgemeine Fiktion in ihre Rechte treten können.

Neue Steuern. Im Ministerium für
Handel und Gewerbe soll eine Sitzung des
Handels- und Industrieausschusses stattfinden, auf welcher
die Frage der Besteuerung des Handels- und
Industrieunternehmens an der Ausarbeitung von
Steuerprojekten erörtert werden soll.

Im Lodger Elektrizitätswert ist durch Unvor-
sichtigkeit des Schlossers Adolf Schreier im Maschinen-
raum ein offenes Feuer auf einen Akkumulator
von 2500 Pferdestärken, wodurch Kurzschluß entstand.
Die Maschine setzte aus und Schreier wurde an beiden
Armen sowie am Kopf verbrannt. Der Arzt der
Krankenanstalt erklärte dem Verunglückten
die erste Hilfe, worauf er in das Spital von Poznan
gebracht wurde. (bip.)

Die Seuchen in Lodz. In der Zeit vom 22.
Oktober bis 4. November erkrankten in Lodz: an
Unterleibstypus 18 Personen (5 Todesfälle); an der
Typhus 1 Person (1 Todesfall); an Scharlachfieber
2 Personen; an Diphtherie 2 Personen; an den
Masern 7 Personen (2 Todesfälle); an Rindpest
1 Person (1 Todesfall); an der Rubeola 3 Personen
(1 Todesfall); an der Scharlachfieber 7 Personen.

Der Betrag der Spenden für die Kriegsverwundeten. Die Verwaltung des
Vereins für Invalidenfürsorge in der Lodz
Hilfskommission teilt mit, daß die Spenden-
sammlung an Tischen und auf den Straßen, die am
23. Oktober zugunsten der Invaliden stattfand,
829 795 M. Reinertrag gebracht hat. Die Ver-
waltung der Gesellschaft für Invalidenfürsorge
bringt allen Damen, die voll Aufopferung
an der Sammlung teilnahmen, allen Besitzern
von Konditionen, Restaurants und Kinos, die die
Sammlung zuließen, sowie den Festungsrebat-
tionen für die Mitwirkung den warmsten Dank
zum Ausdruck.

Stammesgeschichte. Der in der Dohni-
straße 13 wohnhafte Antoni Glawinski wurde
wegen eigenmächtiger Ausräumung der Möbel
seiner Wohnung von Vint zur Verantwortung
gezogen. (bip.)

Verhaftung eines Schwindlers. Ein
gewisser Herr Alendowski, 40 Jahre alt, hat
dem Stadtmagistrat 28 wohnhaften Kaufmann
Dorack Ware zu sehr zugänglichen Preisen zum
Verkauf an, worauf letzter einging. Nachdem
Dorack das Rückgehalt erhalten hatte, öffnete er
es sofort in Gegenwart des „Kaufmanns“ und
stellte fest, daß es nur ein Stück zum In-
halt hatte. Der Betrüger wurde von ihm festge-
halten und der Polizei übergeben. (bip.)

Die Summen... Die im Dorfe Drechnia
wohnhafte Lehrerin Anastasia Romanow wurde in
der Petrikauer Straße von zwei Frauen ange-
griffen, die ihr den Raub von zwei goldenen
Ringen vorhielten. Da der geforderte Preis
mäßig war, kauft sie die Ringe für 23 000 Marl.
Diese entpuppt sich aber nach einer Prüfung
als ein wertloses Goldstück als — Waffengänge.
(bip.)

Eine allseitige Geschichte. Der Reim-
straße 10 wohnhafte Antoni Nowak meldete der
Polizei, daß seine Frau, Helena, während seiner
Abwesenheit verschiedene Kleidungsstücke und
350 000 Marl Geld an sich genommen habe und
damit verschwunden sei. (bip.)

Feuer in der Umgegend. Donnerstag
mittag brach auf dem Gut Ignacy, Gem. Rym,
Feuer aus. Es brannte ein großer Strohscheber
im Werte von 12 Millionen Marl, der Herrn

Felix Stokert gehörte, nieder. Das Feuer wurde
von der Feuerwehr aus Putowiec gelöscht. (bip.)

Eröffnung einer neuen Schule. Auf
Betreiben der Abteilung für Bildung und Kultur
wird am kommenden Dienstag, um 4 Uhr nach-
mittags, eine städtische Arbeitsschule und eine
städtische Arbeitsschule für Handarbeiten, Petrikauer
Straße 115, eröffnet. (bip.)

Raubüberfall. Auf dem Salter Ring wurde ein
gewisser Herr Schütz, Spacemaster, 3 von Wos-
law Ramowski, gleichfalls Spacemaster, 3 wohnhaft,
gegriffen. Im Besitz von herbeigeholten Polizisten
wurde Ramowski Schütz zum zweitenmal. Als die
Polizei dagegen einschreiten wollte, warf sich Ra-
mowski auf einen der Polizisten und versetzte ihm einen
so starken Faustschlag ins Gesicht, daß das Blut spritzte.
Beim Abführen der Täter waren seine Genossen:
Felix Stokert, Nowak 6, und Włodek Stokert,
Spacemaster, 19, bewußt, durch Steinwürfen auf die
Begeleiterschaft ihren Kameraden zu befreien. Alle
drei Täter wurden dem Gericht übergeben. (bip.)

Diebstahl. Im Eisenbahnzuge zwischen
Lodz und Strydom wurde ein gewisser Israel
Rylberg aus Jawlitz für den Diebstahl einer
Mappe mit 10 000 Marl verhaftet und dem
Lodzer Untersuchungsamt übergeben. — Wegen
eines Diebstahls bei Alexander Karol, Prinz-
palma 4, wurde Bronislawa Wolska, bei der die
gestohlenen Sachen gefunden und beschlagnahmt
wurden, verhaftet. — Aus der Fabrik von
Professur, Polidomowicz, 20, stahlen unbekante
Diebe eine Riste Garn im Werte von 1 Million
Marl. (bip.)

Müßiger Tod. In der Fabrik der Wägen-
baumfabrikation starb bei der Arbeit der Arbeiter
Walenty Nowak, in der Koffeinstraße 97 wohnhaft.
bip.

Das Presseinformationsbüro „B. G. B.“ ist
nach dem neuen Lokal in der Eggenstraße 40 ver-
legt worden.

Kunst und Wissen.

Der Nobelpreis für Literatur. Wie
aus Stockholm gemeldet wird, hat die Akademie
den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1922
in Höhe von 1/2 Million Franken dem spanischen
Dramatiker Amintore Benavente zu-
erkannt.

Das Philharmonische Orchester schreibt
an: Das heutige Volkskonzert ist dem Schaffen
Griegs gewidmet und steht unter Leitung Bro-
nislawa Schütz's sowie unter Mitwirkung des be-
kannten Sängers und Bariton Herrn St. Ro-
walski. Der Solist bringt Arien aus „Galla-
und „Straszny Dwór“ von Moniusko zu Ge-
hör. Außerdem enthält das Programm: zwei
Beethoven-Suiten, Elegische Melodien und die
gewaltige symphonische Dichtung „Sigurd Jor-
salfar“. — Im heutigen Nachmittagskonzert tritt
die Sängerin Fel. Maria Kowalczyk auf, die
in der vorigen Saison bedeutende Erfolge auf
den großen Opernbühnen in Frankreich und
Italien hatte. Großes Interesse wird sicherlich
die 2. Symphonie von Tschajkowsky (aus dem
Tschajkowsky-Kyklus), die unter der Leitung Bro-
nislawa Schütz's zur Aufführung gelangt, her-
vorkufen. — Der dem Lodzer Publikum bestens
bekannte Geiger Siegmund Frenemann tritt
als Solist des Montag-Konzertprogramms am
13. d. Mts. mit dem Konzert von Beethoven mit
Orchesterbegleitung unter Dahn Fried's Leitung
auf. Dr. Fried bringt an diesem Abend die
„Phantastische Symphonie“ von Beethoven sowie die
wunderwilde „Kantate über die Schöpfung“ von Karłowicz
zur Aufführung. Karten zu diesen Konzerten so-
wie Abonnements für den nächsten Zyklus der
großen Symphonie-Konzerte sind an der Kasse
Nr. 2 in der Philharmonie erhältlich.

Kindertheater. Gestern fand im über-
füllten Saale der Philharmonie die erste Vor-
stellung des Warschauer Theaters für Kinder
„Teich“ statt. Das vorzüglich gewählte Pro-
gramm sah zwei Komödien: „Polowanie na
wilka“ und „Panienki Szustalskie“, ein
Ballad sowie durch den bekannten Märchen-
Dichter Herr vorgelegene Märchen vor. Die
kleinen Zuschauer klafften anermüdet Beifall
und das Geklatsch der Hände war groß. Heute
am 6. Uhr abends findet im Saale der Philhar-
monie (Dzielna 20) zum 2. Mal eine Vorstellung
des Theaters für Kinder statt. Karten werden
an der Kasse der Philharmonie verkauft.

Vereine u. Versammlungen

**Der Kirchengesangsverein der St. Jo-
hanniskirche** teilt mit, daß am morgigen
Montag um 1/2 8 Uhr abends Ballotage, um 1/2 8 Uhr
Singstunde und um 1/2 10 Uhr Monatsversammlung
stattfindet.

Deutscher Lehrerverein. Am Montag,
den 13. d. Mts., um 8 Uhr abends, findet im
Vereinslokale eine Vollversammlung statt. Beginn
pünktlich, ohne Rücksicht auf die Zahl der Er-
scheinenden.

**Der Jünglingsverein der St. Johan-
niskirche** wird am Sonntag, den 19. No-
vember, das Reformationsfest feiern. Es werden
die wichtigsten Augenblicke aus Luthers Leben
vorgelesen werden. Zur Verschönerung des
Abends wird das Programm Musikstücke und
Deklamationen aufweisen. Alle Vereinsmitglieder
mit ihren Angehörigen sowie die künftigen Gäste
werden hierzu herzlich eingeladen. Um dem An-
drang vorzubeugen, ist es ratsam, die Eintritts-
karten rechtzeitig zu besorgen und pünktlich zu er-
scheinen. Das Fest wird im Stadtmusiksaal
um 7 Uhr abends beginnen.

Der Lodzer Turnverein „Kraft“ hielt
am Freitag die übliche Monatsversammlung ab.

die von etwa 70 Mitgliedern besucht war. Nach
Eröffnung der Sitzung teilte der Vorsitzende,
Herr O. Dreßler, wurde zur Wahl eines zeit-
weiligen Schriftführers an Stelle des zurückge-
tretenen geschritten, welches Amt Herr Kaczynski
übernahm. Hierauf wurden 16 Mitglieder in den
Verein aufgenommen. Nachdem Herr Dreßler in
längerer Ansprache die finanzielle Notlage des
Vereins beleuchtet hatte, wurde von den Mitglie-
dern eine Sammelliste aufgelegt, die schon an
demselben Abend den Betrag von 163 000 Mk.
einbrachte. Hierauf kam das für den 18. No-
vember geplante Wettkampfsprogramm für die aktiven Mit-
glieder des Vereins zur Sprache, worüber der
Turnwart, Herr B. Bergmann, und Turn-
lehrer, Herr A. Stempel, berichteten. Nachdem
noch verschiedene innere Angelegenheiten zur
Durchsprache kamen und die vom Turnverein
„Kraft“ übernommene, zum Verkauf ausliegende
Teilausgabe der Turner-Festschrift von den An-
wesenden fast ganz vergriffen war, wurde die
Sitzung gegen 11 1/2 Uhr abends geschlossen.

Aus dem Reiche.

Ren-Noficie. Evangelisationsver-
sammlung. Am Mittwoch, den 15. November,
wird Herr Pastor Krenk abends um 7 Uhr im
hiesigen Rathaus eine Evangelisationsversammlung
abhalten.

Kuba-Pabianicka. Abendgottes-
dienst. Am Montag, den 13. November, wird
Herr Pastor Schmidt im Rathaus des Herrn Snaul
abends um 8 Uhr eine Abendandacht abhalten.

Staros Gura. (Gefingehausen).
Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den
19. November, wird im hiesigen Rathaus von
Herrn Pastor Schmidt vormittags um 11 1/2 Uhr
ein Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl abgehalten
werden.

Pabianicka. Demolierung der Kran-
kenkassette. Am 8. November, um 2 Uhr nach-
mittags, verließ ein großer Teil der Arbeiter die
Fabrik von Krusche und Ender und begab sich nach
dem Lokal der Krankenkasse, wo es zu ersten Un-
ruhen kam. Die erste feindliche Äußerung der
Wenge fand in dem Abreißen des Schilbes Aus-
druck. Damit wurde das Zeichen zum Beginn des
Kampfes gegeben. Diejenigen Arbeiter, die den
Krankenkassen angehörten, verteidigten die Kran-
kenkassette, während die unter dem Einfluß der Chris-
tlichen Demokraten stehenden Arbeiter, größtenteils
ungebildete Leute, die Krankenkassette demolieren
wollten. Es gelang ihnen in der Tat, einen Teil
der Dokumente zu vernichten. Nach diesen Aus-
schreitungen entstand gegen Abend Ruhe. Am
8. November in der Frühe wurde in derselben
Fabrik die Arbeit wieder unterbrochen, worauf sich
die Arbeiter nach dem Fabriklokal mit der For-
derung begaben, die der Krankenkassette schuldigen
Gelder nicht auszugeben und den Arbeitern die
Löhne zu diesem Zweck nicht zu kürzen. Ein Teil
der Arbeiter begab sich wieder vor das Lokal der
Krankenkasse, wobei es erneut zu ersten Kämpfen
unter den Arbeitern kam. In Namen des Klassen-
verbandes der Fabrikarbeiter versuchten Abgeord-
neter Szykrowski und Wamiar Racinski den
Arbeitern den Standpunkt der Klassenverbände aus-
einanderzusetzen.

Ein Schwarm christlicher Demokraten warf
sich auf die Arbeiter und versuchte sie zu verprügeln.
Mitglieder des Klassenverbandes verhinderten dies
mit Mühe. Diese Vorfälle riefen große Auf-
regung in der Stadt hervor, die vielfach zu
Schlägereien führte. Es wurde eine größere Ab-
teilung Polizei aus Lodz nach Pabianicka herufen,
die bemerkt war, die Ruhe wieder herzustellen und
die Zusammenrottungen auf der Straße zu ver-
hindern.

Die Aufwiegler der Arbeiter gaben ihr Werk
jedoch noch nicht auf, sondern rebeten ihnen ein,
daß in dem Fabriklokal von Arbeiter Juden be-
schäftigt seien. Die Arbeiter warfen ihre Arbeit
hin und begaben sich in Massen vor das Spital,
um daraus die Juden gemächlich zu entfernen.
Erst als der Spitalarzt ihnen erklärte, daß
keinerlei Juden im Krankenhaus arbeiten, be-
ruhigten die Arbeiter sich.

Anschließend wurde noch unter den Arbeitern
das halloste Gerücht verbreitet, daß die Fabrik-
verwaltung von jedem Arbeiter 5000 Marl zum
Ankauf von Schlafdecken für das Krankenhaus
erheben wird.

Warschau. Selbstmord eines Knaben.
In der Wohnung des Rentiers Josef
Wiesner in der Nowakowicz-Straße wurde für
Wiesner in Nowakowicz in Warschau nahm sich die
14-jährige Waise Jan Rysko, der seit einem
Monat Bögling der Anstalt für arme Knaben des
Wazers Siennica in der Nowakowicz, 14 war, durch
einen Revolverschuß in den Kopf das Leben. Der
Knabe besuchte Sonntags Rentner Wiesner, der
ihm Unterricht erteilte. Die Ursache des Selbst-
mordes war sein Lebensdrang. Der Vater-
rentner, mit dem er Selbstmord beging, befand
sich in einem verschlafenen Koffer. Es muß
bemerk werden, daß dies im Laufe von 2 Wochen
schon der dritte Selbstmord unter Kindern ist.

Letzte Nachrichten

**Das Gutes der nationalen Sach-
verständigen.**

Wien, 11. November. (Pat.) Die deutsche
Regierung hat bereits die ungenügende Antwort der
nationalen Sachverständigen erhalten. Die
Sachverständigen erklären, daß die Festlegung der
deutschen Mark so lange unmöglich sei, als die
übermäßige Papiergeldausgabe andauere und die

Bilanz passiv bleiben werde. Eine Festlegung der
Mark und Zuerkennung eines Notariums vor
Erteilung des Geldwechsels im Staatshaushalt
wäre zwecklos. Die Sachverständigen schlagen
vor, allen Dingen die Einführung eines
nationalen Wertes vor. Dies müßte eine
neue Goldmark sein, deren Wert auf einen
halben Schilling oder 1/20 Dollar festzu-
legen wäre. Außerdem empfehlen die Sachver-
ständigen die allgrößte Sparanleihe in der
Verwaltung sowie die Aufnahme einer An-
leihen anleihe in Höhe von 500 Millio-
nen Goldmark.

**Bevorstehend: Umbildung des deutschen
Kabinetts.**

Wien, 11. November. (Pat.) Der deutsche
Reichstagler hat gestern nachmittags die Führer
der verbandenen Parteien empfangen und sie mit-
tels der Absicht einer Umgestaltung des
Kabinetts, entsprechend der politischen Kräfte-
verteilung, benachrichtigt.

Der Sultan weigert sich abzusenden.

London, 11. November. (A. B.) Aus
Konstantinopel wird berichtet, daß der Sultan
seinen ersten Sekretär beauftragt hat, öffentlich
zu erklären, daß er, als Oberhaupt der muslim-
anischen Welt, die 300 Millionen Menschen
gibt, nicht beabsichtige abzusenden.

Der Londoner Polizeipräsident vergiftet.

London, 11. November. (A. B.) Der
hiesige Polizeipräsident ist einer Vergiftung zum
Opfer gefallen.

**Die Münchener nationalen Sozialisten
bilden Kampfsorganisationen.**

Wien, 11. November. (Pat.) Auf der ge-
strigen Versammlung der nationalen Sozialisten
forderte der Vorsitzende die Teilnehmer auf, sich
den Sturmabteilungen der nationalen Sozialisten
anzuschließen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die Pariser Verhandlungen in der
Memel-Frage sind unterbrochen. Man
erwartet einen Bericht der Litauer und der Polen.

Am Dienstag fand die feierliche Eröffnung
des letzten Landtages statt. Zum
Vorsitzenden wurde der Sozialist Weismann
mit 72 Stimmen von 98 anwesenden Abgeord-
neten gewählt.

Polnische Börse.

Warschau, 11. November.

Millionen	Valuten:	1750 1650
Dollars	18000-16100-16975	
Froms, Franks	1030	
Holländische Florens	6200	
Schecks:		
Belgien	960-980	
Berlin	2-135	
London	71200-71200-71350	
New-York	16600-15925	
Paris	1040-1025	
Prag	5124-515-510	
Schweden	2915-2940	
Wien	221/2-211/2	
Italien	750-700	
Aktien:		
Warsch. Diskontobank	18000	
Warsch. Handelsbank	21500-21000-21500	
Kreditbank	10200-10100-10100	
Vereinigtes poln. Landesgenos- senschaftsbank	5700-5900	
Arbeiter-Genossenschaftsbank	5420-5500	
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	270000-26000-26000	
Wielka	4700-4300-4200	
Holz-Industrie	3100-2150-3125	
Warsch. Lokomotivfabrik	4250-4200	
Borkowaki	3610-2800-2800	
Widat	8200-8500	
Zawlewo	520000	
Sob. (Fahrer)gesellschaft	1800	
Habsbusch	4500	
Kohlengesellschaft	4300-62000-67000	
Ellipon	2600-2500-2600	
Ostrowozer Werke	8900-6380-64800	
Karsinski	4350-4700-4400	
Kielinski	7900-7000-7100	
Budski	14000-16000	
Starachowice	19800-20600-20150	
„Postek“	2525-2500	
Zyrdow	5070-0-507000	
Gehr. Jankowsky	3800-3850	
Cegielski	2200-2500-2500	
„Hurt“	3800-3910-3800	
Naphe	2950-2950	
Gehr. Nobel	8070-8000-8050	

Gesamtwirtschaft: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wleczorek; für So-
kales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf
Kargel; für Anzeigen: Gustav Emla; Druck und
Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H.
Lodz, Dr. Eduard v. Behrens.

Zeugen gesucht!

Ein neuer Dresseprozeß wurde soeben gegen
mich angehängt wegen der Notiz „Im Lodzer
Polen“ (4. VI. 1912), wo ich gegen die schiedliche
Behandlung der deutschen Klienten am Schat-
ter Nr. 4 (Wohlfühlung) im Frühling und
im Sommer d. Jahres a. f. r. Ich bitte daher
den beiden Anwälten an, Anwalt, Dr.
Graf und Dr. Wied, auch andere Zeugen, die
mich von der Sache mit ihren Anklagen unterrichten
könnten, mir ihre Adressen zu schicken.

Dr. E. v. Behrens.

Kirchengefangverein „Aeol“.
Kilnstraße 189.
Am Sonntag, den 19. November d. J.
Großer Familien-Abend
mit verschiedenen Gesangs-, Musik- und anderen Darbietungen, darunter Aufführung mehrerer neuer Singspiele sowie Gesangs- und Musikvorträge bekannter Lodzer Solisten und Solistinnen.
Beginn 4 Uhr nachmittags. Gäste willkommen.

Zu Gunsten des Internats beim deutschen Lehrerseminar

findet am 25. d. M. in den Räumen des Kirchengefangvereins der — St. Trinitatisgemeinde ein —

Vortrags-Abend

mit nachfolgendem geselligen Beisammensein statt. Im Programm sind vorgesehen:

Orchestermusik des deutschen Schul- und Bildungsvereins, Urkomische Scene aus Möllers Lustspiel „Der adeliche Bürger“ ausgeführt von Seminaristen.

„Der Fremde“ Schelmenspiel in 1 Aufzug v. Genhard von der dramatischen Sektion des deutschen Lehrerseminars dargestellt, unter Mitwirkung des Herrn Oberlehr. O. Heße und Fr. Eise Strobel.

Tanz.

Reichhaltiges Buffet. Beginn 8 Uhr abends
Billetts sind v. 20. d. M. ab in der Drogerie des Herrn A. Dietel, Petrikauer 157 zu haben.



Der Kirchengefangverein d. St. Trinitatisgemeinde
veranstaltet am Sonnabend, den 18. November d. J., um 8 Uhr abends in seinem Vereinslokale Konstanliner Straße Nr. 4 einen

großen Unterhaltungsabend

zugunsten der Invalidenkasse der Lodzer freiwilligen Feuerwehr.

Im Programm: Chorgesang, Klavier Vortrag, Sologesangsvorträge, Aufführung des Melodienreichen Singpiels „Die Waldschmiede“ usw. hierauf gemütliches Beisammensein und

Freunde und Gönner des Vereins und der Feuerwehr werden hierzu freundlichst eingeladen. Karten sind im Vorverkauf von Mittwoch ab in der Buchhandlung des Herrn Winkopf, Petrikauer Straße 142 erhältlich.



Kirchengefangverein d. Johannismesse
zu Lodz.

Montag, den 13. November präzise

7.30 Uhr abends: 8.30 Uhr abends: 9.30 Uhr abends:
Ballotage Singstunde Monatsfiskung

Die Herren Mitglieder werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen höflich ersucht.

Birnbacher-Lange

(vorher Prof. an der k. k. Hochschule für Musik in Dresden)
Privat-Unterricht Klavier, Solo-Gesang
(Stodhausen - von Bur-Mühlen)
Sprechstunden von 4-5. Kilmstraße 183, Villa Steigert.

Wir teilen unseren Innungsmitgliedern hierdurch mit, daß die für den 13. November d. J. angeordnete

Quartal-Gebung

aus von uns unabhängigen Gründen erst am Montag, den 20. November d. J. abgehalten werden kann.

Das Ältestenamt
der Lodzer Webermeister-Innung.

Deutsches Fräulein

in mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, in allen Zweigen der Wirtschaft gründlich erfahren sowie im Kochen und Waschen, sucht Stellung als Wirtschaftlerin in größerem Haushalt in der Stadt oder auf dem Land. Offerten unter „Wirtschaftlerin 40“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Charles Horst Professor d. internationalen
Tanzschule Berlin - Danzig
Sprechstunden Grand-Hotel von 12-1 u. 3-4.

Deutscher

in leitender Stellung in d. d. der Textilindustrie nahe stehend, mit franz. und engl. Sprachkenntnissen, erhalt. Verlaufsstraßen und Unterhändler, genauer Kenner der Balkan- und Rumänien, wünscht sich zu verändern. Angebote erbeten unter „Veränderung“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter und Abrechner

in einer Lohnfabrik sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „J. G.“

Für die Lodzer Filiale einer Akt.-Ges. für den Handel mit Wein und Getreide wird ein tüchtiger

Geschäftsführer

gesucht. Bewerber, möglichst aus der chemischen Branche, wollen ausführliche Offerten unter „M. J. 2.“ in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen.

Tüchtige selbständige

Elektromonteur
sucht elektrotechnisches Bureau.

ACHTUNG! Billiger als überall, da in einer Privatwohnung

Sämtliche Pelzwaren

auch Fok-Karakulmähnen erhältlich, Petrikauer Str. 19 (im Hofe) bei **Susmanek und Dawidowicz**. Reparaturen-Annahme!

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Heute Sonntag, um 8 Uhr 15 Min. nachm., letzte Aufführung d. Rinderballets „Volchoha“ a. Warschau. Es nehmen teil: Radwigo Manowicz, Wlodek Jankowski, Wanda Jankowska, Rena Lewicki, Benedykt Berg, Zdzislaw Pracejowski, Stanislaw Rucinski.

Rinderballet unter der Leitung des Balletmeisters Daniel Gaudier unter Mitwirkung von Wlodek Jankowski, Wanda Jankowska, Rena Lewicki, Benedykt Berg, Zdzislaw Pracejowski, Stanislaw Rucinski.

Lehrer

für die polnische Sprache gesucht. Off. unter „G. 2.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Abiturientin

erteilt Unterricht der polnischen Sprache und Literatur. Anmeldung an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „Polnische Unterricht“ erbeten.

Buchführung

„Schnell und gründlich kann man bei Teodor Grobmann, Sienkiewicza 29, erlernen.“

Weberei-

Sachmann

sucht Stellung als Sach- oder selbständiger Stahlmacher. Off. unter „G. W. 12.“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unverheirateter Gärtner

für Topfkulturen, Kultur sowie ein Nachwächter finden Beschäftigung. G. Gindrodt, Park Julianow.

Frau oder Mädchen

zum Aufräumen für einige Morgenstunden täglich gesucht. Glumna-Strasse 66, Wohnung 8.

Kaufe

und zahle 100% teurem Brillant, Gold, verschiedenem Schmuck, alte Goldene Uhren, 7. Leppich, Konstanliner 7, 1. 5236.

Obstgarten

umf. 3 Morgen nebst Wohnhaus sowie 10 Morgen guter Weizenboden mit Viehe, einzeln oder zusammen mit Kompf, lebendem und totem Inventar preiswert sofort zu verkaufen in Dorsow, Stenke 236, bei Rimmermann.

Rhein- und Moselweine
der Firma
Joh. Bapt. Sturm, Rüdesheim am Rhein
zu Engros-Preisen zu haben beim Vertreter
Arthur Zielke,
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 173.
Eigene Einkaufs-Bureau am Rhein.

Presseinformations-
Büro „Bip“
befindet sich gegenwärtig
Cegielniana Nr. 40.

Die erstklassige Damen-Schneider Werkstatt
von **H. Goldlust, Cegielniana 6**
nimmt sämtliche Bestellungen für die Herbst- und Winterfason entgegen und führt dieselben nach den neuesten Modellen aus.
Spezialität: Pelzarbeiten.

„Sort mit dem Tand“
Kauft alle nur bei den Kriegsinvaliden
Petrikauer Straße 183.

Schuhe eigener Ausarbeitung: Damen-, Herren- und Kinderschuhe. Es werden auch aller Art Reparaturen angenommen.

Eilt und überzeugt Euch, daß man schön, gut und billig kaufen kann.

Dadurch unterstützt ihr die Arbeit der Invaliden.

PELZWAREN-VERKAUF

roh u. fertig in großer Auswahl.
Reparaturen-Annahme aller Art
Petrikauer Strasse 38,
Front, 1. Etage.
Telephon 1499.

Möbel gegen Teilzahlung
ohne Aufschlag, solide Ware, mäßige Preise, Preisstabelle gegen Einzahlung von 3000 M., auf Polstermöbel, Barock- u. 1900-176. Ein Uhrbewilligung wird beigestellt. Vertreter werden überall aufgenommen. D. u. Möbelindustrie, Wien XXX. Döblinger Hauptstraße 74.

Zum weiteren Ausbau einer Fabrik mit eigenem Bahnanschluss in Großpolen und gutem Export nach Deutschland wird tüchtiger oder piler

Teilhhaber

mit 25-30 Millionen gesucht. Aufzichten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „Teilhhaber“ erbeten.

Tüchtiger zuverlässiger

Schlosser

der eventuell die Beaufsichtigung der Dampfmaschine übernehmen kann, wird gesucht. Mitzgast. 82.

Für das Kontor einer Akt.-Ges. wird ein Akzessor

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung und gründlichem Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache gesucht. Off. unter „L. M.“ nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen.

Strumpfwirler!

Ein Meister auf Rundstrumpfmäschinen wird gesucht. Zwargka 44.

Lehrling

für Schlosserei per sofort gesucht, dieselbe ist auch ein Wolfshund

zu verkaufen. Benedyktastr. 13, Wohn. 2.

Lohn-Weber

können gute Arbeit bekommen bei B. Gajda, Pulnacza 4, Front.

Nur erstklassige Schlosser

auch Lehrlinge können sich melden in der Strickmaschinenfabrik von Korbach & Litzke, Gombanstrasse 13.

Schneiderinnen

und Verkäuferinnen können sich melden. Glumnastr. 17, Garberobengasse.

Bäckerei

mit Konzeption. Boden und angrenzender Wohnung im Zentrum des Fleckens Alexandrow bei Lodz ist per sofort oder später zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer am Plage Alexandrow, Lenczycastrasse 231. Vermittler ausgeschlossen.

Zu verkaufen einige Handschuh-

Strickmaschinen
sehr, Tiers- u. 9er-Teilung in d. Strickmaschinenfabrik Otto Zier, Lodz, Radwanika 3 im Hofe rechts.

Alte, jedoch gebrauchsfähige Stempelmaschinen

für Batteriezugung zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

519

Saison 1922/23. Saison 1922/23.



Philharmonisches Orchester in Lodz

(Verwaltung und Sekretariat, Petrikauer Straße 79).

Saal der Philharmonie, Dzielna 20.

Heute, Sonntag, d. 12. November um 12 Uhr mittags

5. Musikalische Morgenseier

(Volkskonzert).

gewidmet dem Gedenken G. Gloga.

Direktion **Bronislaw Szulo.**

Solist **Stanislaw Kowalski** (Ges.)

Einzelheiten im Programm.

Heute, Sonntag, d. 12. November, um 4 Uhr nachm.:

5. Symphonisches Nachm.-Konzert

Direktion **Bronislaw Szulo.**

Solistin **Marja Anciewicz** (Gesang)

Im Programm: 3. Sinfonie - 2. Sinfonie.

Thomas: Symphonie der Opéra aus der Oper „Hamlet“.

Morgen, Montag, d. 13. November um 8.15 abends:

6. Großes Symphoniekonzert

(Lebtes Konzert aus dem 1. Abonnements-Zyklus)

Direktion **Oskar Fried.**

Solist **Zygmunt Feuermann** (Violine)

Im Programm: 3. Sinfonie - 2. Sinfonie.

3. Sinfonie - 2. Sinfonie - 2. Sinfonie.

Eintrittskarten für alle Konzerte täglich erhältlich an der Kasse Nr. 2 der Philharmonie von 10-1 Uhr u. 3-7 nachm.

Für gefl. Kenntnisnahme: Bestellungen für den 2. Abonnementszyklus nimmt Kasse Nr. 2 entgegen.

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220

5220